

aus dem Kampfe des irdischen Lebens in den Frieden und in die Seligkeit des Himmels aufgenommen oder aufgenommen gedachte Seele an und für sich dar. Das wird noch klarer bei der Betrachtung der typischen Darstellungen aus dem Alten Testament (s. u. III. 1).

2. Allein indem man sich die Verstorbenen im Himmel dachte, waren sie für die Ueberlebenden, für ihre Angehörigen nicht in einem mit Schloß und Riegel abgesperrten Elfsium, unbekümmert um ihre Brüder und Verwandten hienieden, unfähig, ihnen irgendwie ihre Liebe zu betätigen. Wilpert hat in seinem Cyclus christologischer Gemälde eine Anzahl von Inschriften gesammelt, in welchen die Verstorbenen von den Hinterbliebenen um ihr Gebet erucht werden. ATTICE SPIRITVS TVVS IN BONV ORA PRO PARENTIBVS TVIS; ISPIRITVS TVVS BENE REQVIESCAT IN DEO PETAS PRO SORORE TVA; VIBAS IN PACE ET PETE PRO NOBIS; IN ORATIONIBVS TVIS ROGES  PRO NOBIS QVIA SCIMVS TE IN  PETE PRO NOS VT SALVI SIMVS.  Eine erst im J. 1890 in den Kataomben der Priscilla gefundene griechische Inschrift schließt mit der Bitte: Εὐχομαι ὑμῶν ἰατρὰ τῶν ἁγίων. Eine ins höchste Alterthum hinaufreichende metrische Inschrift aus demselben Cemeteryum (de Rossi, Bull. 1884—1885, 72) bittet die Gläubigen, wenn sie zum Gottesdienste sich versammeln, der Verstorbenen Agape im Gebete eingedenk zu sein:

Vos precor, o fratres, orare hoc quando venitis
Et precibus totis Patrem Natumque rogatis,
Sit vestrae mentis, Agapes carae meminisse,
Ut Deus omnipotens Agapen in saecula servet.

Steht nun auch von diesen Inschriften keine als unmittelbare Erläuterung und Erklärung neben dem Bilde einer Orante, so verlangt doch die Parallele, daß die als Oranten dargestellten Verstorbenen, die man sich in der Seligkeit des Himmels dachte, auch zugleich aufgefaßt werden als solche, „welche für die Hinterbliebenen beten, damit auch diese das gleiche Ziel erlangen“ (Wilpert 43). Das Band der Liebe zwischen den Lebenden und ihren abgeschiedenen Angehörigen ist durch den Tod nicht zerschnitten; wie man seine lieben Verstorbenen auf dem Grabe darstellte als aufgenommen in die ewigen Freuden, so gab man dieser Hoffnung auch Ausdruck in den Aclamationen der Grabchriften (Pax tecum in Deo; Vibatis in Deo; Accepta sis in Christo; Vibas inter sanctis; In pacem te suscipiant omnium spirita sanctorum; Deus refrigeret spiritum tuum; Spirita vestra Deus refrigeret); und wie man sich am Grabe der Lieben tröstete mit dem Gedanken, daß sie droben selig seien (Magus puer innocens esse jam inter innocentes coepisti; Quam te letum excipet mater ecclesia de hoc mundo revertentem; Conprimatur pectorum gemitus; Struaturs aetuis oculorum),

so empfahl man sich auch dem Gebete der bei Christus gedachten Seelen und stellte sie als solche fürbittend, als Oranten, auf den Gräbern dar.

3. Diese Auffassung wird bestätigt durch die Darstellung von kirchlich anerkannten und verehrten Heiligen als Oranten an den Gräbern: der selige Friede, den man den Verstorbenen wünschte, sollte ihnen noch sicherer zukommen durch die Fürbitte der Heiligen. Galt es als ein besonderes Glück, sein Grab bei dem Grabe eines Martyrers zu finden, um gleichsam durch die körperliche Nähe auch seinem Schutze näher zu sein, so steht ebenso auf den Inschriften in mannigfachen Wendungen diese Empfehlung der Abgestorbenen an die Heiligen wieder: In pacem te suscipiant omnium ispirita sanctorum, Martyres sancti in mente havito (habeto) Mariam; Irenetibi  cum sanctis, cum spirita sancta vale in  Bene viyatis inter sanctos, u. ä. Und  nicht bloß den Heiligen im Allgemeinen empfahl man die Seelen der Abgeschiedenen, sondern speciell den Ortsheiligen, den Martyrern, in deren Katafomben oder Kirchen man den Todten beisezte: Sancti Petre (et) Marcelline, suscipite vestrum alumnus; Domina Bassilla commandamus tibi . . . filia(m) nostra(m); Sancto Laurenti suscepta(m) (h)abeto anima(m) ejus). Dementsprechend wurden nun auch an den Gräbern Heilige, besonders die hervorragenden Ortsheiligen, als Oranten in Farbe oder auf Sculpturen dargestellt. Man betrachtete sie als die sancti introductores, welche die durch das Gebet der Gläubigen ihnen empfohlenen Seelen der Verstorbenen vor den Richter geleiteten, dort ihre advocati oder Fürsprecher waren und sie in die ewigen Freuden einführten. Eine aus Larni stammende Grabplatte, jetzt im Museum des deutschen Campo santo, hat in der Mitte die Grabchrift einer Castula, auf beiden Seiten aber steht eine Orante mit der Beischrift AGAPE, DOMNINA; dieses waren aber nach de Rossi's Ausführung die besonderen Localheiligen jener Gegend.

4. Aus dem Gesagten ergeben sich folgende Sätze:

a. Die Orante an den Gräbern stellt die zur seligen Anschauung Gottes im himmlischen Frieden gelangte Seele dar; b. als solche wird sie auch zur Fürsprecherin ihrer Angehörigen hier auf Erden, damit diese der gleichen Glorie theilhaftig werden; c. die Martyrer, die als Oranten an den Gräbern dargestellt sind, sollen den Verstorbenen durch ihre Fürbitte den Eintritt in den Himmel vermitteln. Diese Auffassung findet ihre treffliche Erläuterung in einem alten, vielleicht noch dem 8. Jahrhundert entflammenden liturgischen Gebete: Sanctorum tuorum nos gloriosa merita, ne in poenam veniamus, excusent; defunctorum fidelium animae, quae beatitudinem gaudent, nobis opitulentur; quae consolatione indigent, ecclesiae precibus absolvantur.

III. 1. Geht man weiterhin zur Betrachtung der Oranten in den biblischen Scenen an den Gräbern über, so ist zunächst der in allen dieser